

GUT BRAND!

BUNDESVERBAND DER DEUTSCHEN ZIEGELINDUSTRIE E.V.



Zukunftswerkstatt Mauerwerk 2025



Attila Gerhäuser und Murray Rattana-Ngam im Austausch mit MdEP Norbert Lins in Brüssel

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

was braucht es, damit in Deutschland wieder mehr gebaut wird? Vor allem: schnellere Entscheidungen und eine zügige Umsetzung. In den letzten Wochen hat die Bundesregierung zusammen mit dem Bauministerium einige Entscheidungen getroffen. Die Beschlüsse des Koalitionsausschusses zur Novelle des Baugesetzbuchs setzen ein wichtiges Zeichen für den Wohnungsbau.

Mit der Reform werden Verfahren einfacher, digitaler und verlässlicher. Der Vorrang für Wohnungsneubau in angespannten Märkten, klare Stichtage für Umweltgutachten und digitalisierte Bauleitplanverfahren schaffen Tempo und Rechtssicherheit. Auch die Straffung der Beteiligungsverfahren wird spürbare Entlastung bringen. Konkret heißt das: weniger Bürokratielasten, planbarere Abläufe und bessere Voraussetzungen, Projekte wieder in angemessener Zeit umzusetzen.

Gleichzeitig braucht es Vertrauen: Förderansätze wie die temporäre Rückkehr von EH55 können helfen, Investitionen wieder anzustoßen, entscheidend bleibt jedoch ein dauerhaft verlässlicher Rahmen. Der vorgestellte Eckpunkte-Entwurf zum Gebäudetyp E soll Planen und Bauen vereinfachen, indem in bestimmten Bereichen auf nicht zwingende Baustandards verzichtet werden kann. Sicherheits-, Gesundheits- und Mindestanforderungen bleiben jedoch verbindlich. Das Papier wird nun mit Ländern, Verbänden und Praxispartnern diskutiert; ein Referentenentwurf ist für Frühjahr 2026 angekündigt.

Die Richtung stimmt, jetzt kommt es auf die Umsetzung an, damit der Wohnungsbau tatsächlich wieder Fahrt aufnehmen kann.

Attila Gerhäuser, LL.M.
Hauptgeschäftsführer BVZi



WIR SIND
NACHHALTIGKEITS-
ZIEGLER!



EH 55: Comeback am 16. Dezember

Das Bundesbauministerium (BMWSB) hat Details zur Reaktivierung der EH55-Förderung bekanntgegeben, für die ein Volumen von 800 Mio. Euro bereitsteht.

Konditionen:

- Bei Antragstellung muss eine Baugenehmigung vorliegen. Mit dem Bau darf aber noch nicht begonnen worden sein. Es gilt das Stichtagsprinzip bis zum 16. Dezember 2025.
- Neubau oder der Ersterwerb von Wohngebäuden sind förderfähig. Kommunen können ihrerseits einen Zuschuss von fünf Prozent erhalten.
- Wohngebäude müssen mit 100 Prozent Erneuerbaren Energien geplant sein (u.a. Wärmepumpen, Solarwärme und Biomasse).
- Pro Wohneinheit sind bis zu 100.000 Euro mit zinsverbilligten KfW-Krediten förderfähig. Die Maximallaufzeit beträgt 35 Jahre (max. 10 Jahre Zinsbindung). Die Mittel werden einmalig bereitgestellt und müssen innerhalb von 12 Monaten abgerufen werden. Die Abruffrist kann maximal um zwei Jahre verlängert werden.
- Noch offen ist der Zinssatz der KfW-Förderung. Experten plädieren für einen Zinssatz von ein bis zwei Prozent, um einen ausreichenden Anreiz zu schaffen. Zinssätze über 2,5 Prozent seien laut dem Zentralen Immobilien Ausschuss (ZIA) hingegen „wirkungslos“.

Den tatsächlichen Zinssatz gibt das BMWSB am 16. Dezember über die Internetseite der KfW bekannt.

Einordnung aus Sicht der Ziegelindustrie:

Die Reaktivierung ist grundsätzlich positiv und hat das Potenzial, Teile des Bauüberhangs (300.000 genehmigte, aber nicht realisierte Wohnungen) umzusetzen. Allerdings gibt es mehrere potenzielle Knackpunkte. Die Reaktivierung fußt auf dem Prinzip „Solange der Vorrat reicht“. Daher ist absehbar, dass die Mittel schnell zur Neige gehen werden. Die angekündigten 800 Mio. Euro könnten daher zu kurz greifen, zumal es sich lediglich um nicht abgerufene Gelder aus anderen Programmen handelt. Wenn der Topf leer ist, ist er leer. Dies gilt vor allem für das Haushaltsjahr 2025, für das noch 59 Millionen eingeplant sind. Leider ist dies also kein zusätzliches Investitionssignal. Fraglich ist außerdem, wie viele der bereits genehmigten Projekte tatsächlich das Kriterium „100% Erneuerbare Energien“ erfüllen.

Achtung vor kurzfristiger Stornierung:

Ein Blick in das KfW-Merkblatt verrät: Wer bereits eine Zusage für das Programm „Klimafreundlicher Neubau“ (KfN) erhalten hat, kann nicht einfach stornieren, um auf EH55 zu wechseln. Hier greift die allgemeine Sperrfrist von sechs Monaten.



Neuaufgabe der Broschüre „Ziegel fürs Leben“ verfügbar

Wie zeigt man Bauinteressierten, Partnern und Bauherren, was Ziegel heute leisten? Unsere neu aufgelegte Broschüre „Ziegel fürs Leben“ gibt darauf eine präzise Antwort. Inhalt, Struktur und Grafiken wurden grundlegend überarbeitet. Der Fokus liegt nun stärker auf bauphysikalischer Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Bezahlbarkeit – Themen, die in Planung und Politik immer wichtiger werden.

Die neue Ausgabe präsentiert die gesamte Bandbreite moderner Ziegeltechnologien: energetische Sanierung, digitale Fertigungs- und Planungsprozesse, Lehmbautechniken sowie aktuelle Forschungsarbeiten zu Recycling und Stoffströmen. Das neue rechteckige Format sorgt für eine kompakte und klarere Darstellung.

Zentrale Neuerungen

- Lehmabau: Ziegel und Lehm als kombinierte Materialsysteme
- Sanierung: Lösungen für die Ertüchtigung des Gebäudebestands

- Digitalisierung: von Mauerwerksrobotern bis Digitaldruck
- Recycling: Forschungsstand und Materialkreisläufe

Die Broschüre steht ab sofort online zum Download bereit. Auf Wunsch stellen wir unseren Mitgliedern die InDesign-Datei zur Verfügung, sodass Sie Ihr eigenes Logo im Impressum ergänzen und die Publikation individualisiert nutzen können. Ansprechpartnerin: Frau Kuhlmann-Böhlke (kuhlmann@ziegel.de).

[ZUM DOWNLOAD](#)



Ceramic Days 2025 in Brüssel

Vom 1. bis 3. Dezember kam die europäische Keramikindustrie zu den Ceramic Days in Brüssel zusammen. Das jährliche Forum bündelt die politischen und wirtschaftlichen Themen der Branche und bringt Unternehmen, Verbände und europäische Entscheidungsträger an einen Tisch. Zentraler Programmpunkt war das 31. Europäische Politikforum für Keramik (EPCF), das am 2. Dezember im Europäischen Parlament stattfand – ergänzt durch Fachpanels, die Mitgliederversammlung von Cerame-Unie und ein gemeinsames Walking Dinner im Residence Palace.

Für den BVZi waren **Murray Rattana-Ngam**, Präsident von TBE und BVZi-Vizepräsident, sowie Hauptgeschäftsführer **Atila Gerhäuser** vor Ort. Beide nutzten die Gelegenheit für mehrere politische Gespräche mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments. So trafen sie Mitglieder der für die Ziegelindustrie wichtigen Ausschüsse Umwelt (ENVI) und Industrie (ITRE): Oliver Schenk (EVP), Stefan Köhler (EVP), Jens Gieseke (EVP), Norbert Lins (EVP) und Jens Geier (S&D).

Im Mittelpunkt der politischen Abstimmungen standen drei Themenblöcke: die Lage der Baukonjunktur, der Stand laufender EU-Dossiers wie Umweltomnibus, ETS und BREF-Keramik sowie konkrete Vorschläge der Branche zur Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Die Gesprächspartner zeigten großes Interesse an den Auswirkungen der Energie- und Regulierungspolitik auf die keramische Industrie und an den Lösungspfaden, die Verbände und Unternehmen derzeit erarbeiten.

Innerhalb von Cerame-Unie wurde zudem die Kommunikationsstrategie geschärft und Prioritäten für 2026 festgelegt. Präsident Heimo Scheuch hob dabei die Notwendigkeit hervor, technische Fakten und industriepolitische Anliegen klarer in den EU-Prozess einzubringen. Die Delegierten betonten, dass die Entscheidungswege in Brüssel komplex bleiben – und dass Präsenz vor Ort die einzige Möglichkeit ist, branchenspezifische Perspektiven rechtzeitig in laufende Verfahren einzubringen.

Für BVZi und TBE boten die Ceramic Days damit eine konzentrierte Arbeitsplattform: politische Rückkopplung aus erster Hand, fachliche Impulse für die kommenden Dossiers und ein präziserer Fahrplan für die Verbandsarbeit auf europäischer Ebene.



Austausch mit MdEP Oliver Schenk



Austausch mit MdEP Jens Geier



Austausch mit MdEP Jens Gieseke



Austausch mit MdEP Stefan Köhler

TBE-Präsident Murray Rattana-Ngam im Interview



Murray Rattana-Ngam ist seit Mai 2023 TBE-Präsident und seit Juli 2025 Vizepräsident des BVZi.

Wie beurteilen Sie den aktuellen Kurs der europäischen Industriepolitik, insbesondere mit Blick auf Standortbedingungen, Investitionssicherheit und Energiepreise für die Keramikindustrie?

Durch unser koordiniertes und engagiertes Handeln auf europäischer sowie nationaler Ebene können wir bereits erste Erfolge verzeichnen. Die Ziegelindustrie ist deutlich präsenter im EU-Parlament und in der EU-Kommission. Dank unserer Expertinnen und Experten ist es uns gelungen, erste Akzente und Standpunkte im Bereich der Energy Performance of Buildings Directive (EPBD), der Industrial Emission Directive (IED) und der BREF Keramik sowie im Bereich der Energy Efficiency Directive (EED) zu setzen und klare Forderungen zu formulieren. Diese Schritte sind entscheidend, um die Standortbedingungen, die Investitionssicherheit und die Energiepreise für die Keramikindustrie zu verbessern. Es handelt sich jedoch um einen Marathon, und wir benötigen weiterhin einen langen Atem, um spürbare Verbesserungen zu erzielen.

Wie bewerten Sie die jüngsten Anpassungen der Industrieemissionsrichtlinie für die europäische Keramikindustrie?

Sowohl die deutsche Ziegelindustrie als auch zahlreiche andere große Verbände fordern eine Revision der Industrieemissionsrichtlinie. Die nationale Umsetzung der novellierten Industrieemissionsrichtlinie (IED) wird die Genehmigungspraxis erheblich komplizieren und stellt somit eine zusätzliche, erhebliche Belastung für die Keramikindustrie dar. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, denn die Unternehmen können keine weiteren Kostensteigerungen verkraften und müssen schnell entlastet werden.

Wird das Potenzial der europäischen Keramikindustrie in Puncto Kreislaufwirtschaft, Wiederverwendung und Recycling politisch ausreichend erkannt?

Auch hier bemühen wir uns kontinuierlich, unsere Vorteile und vor allem die Realitäten klar zu kommunizieren. Die keramische Industrie bietet Lösungen in vielen Bereichen der Nachhaltigkeit. Wir werden nicht müde, diese Vorteile und Eigenschaften bei jeder Gelegenheit hervorzuheben. In ganz Europa findet man Ziegel im Mauerwerk, auf dem Dach und auf dem Boden welche weit über 100 Jahre alt sind. Das macht uns in der realen Betrachtung zu einem Champion der Bauprodukte. Tatsache ist jedoch auch, dass diese überall sichtbaren Eigenschaften viel zu häufig übersehen werden.

Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit innerhalb von Tiles & Bricks Europe ein? Wo liegen aus Ihrer Perspektive die größten Hebel, um die Interessen der Branche in Brüssel noch wirkungsvoller zu vertreten?

Die Zusammenarbeit innerhalb von Tiles & Bricks Europe (TBE) zeichnet sich durch eine enorme Erfahrung und Fachkenntnis aus. In den letzten Jahren haben sich die Strukturen kontinuierlich verbessert, was u.a. auf die Beiträge der Unternehmen über ihre nationalen Verbände zurückzuführen ist. Die Leistungsfähigkeit von TBE ist hoch und wird durch die enge Kooperation mit Cerame-Unie weiter gestärkt. Diese Zusammenarbeit muss fortgesetzt und ausgebaut werden. Die Experten in Brüssel sind bestens vernetzt und kommunizieren effizient mit den Entscheidungsträgern in der EU-Kommission und im Europäischen Parlament.

Um unsere Interessen weiterhin wirkungsvoll zu vertreten, ist es wichtig, unser Know-how und den Teamgeist zu stärken, wie es auch die starken Verbände anderer Branchen erfolgreich praktizieren.

Welche Eindrücke nehmen Sie aus ihren Gesprächen in Brüssel mit?

Ich nehme viele positive Eindrücke aus unseren Gesprächen in Brüssel mit. Die MEPs haben sich viel Zeit für uns und unsere Themen genommen und sind mit uns in einen direkten Dialog eingetreten. Nie zuvor haben wir so viel Unterstützung für unsere drängendsten Anliegen, wie die hohen Energiekosten, die Verschärfungen im ETS und den fehlenden Zugang zu bezahlbaren Energiequellen erfahren. Diese Unterstützung müssen wir nun ausbauen im Sinne der Ziegelindustrie.

Wieso sollte sich die Ziegelindustrie in Brüssel einbringen?

Die Ziegelindustrie muss sich in Brüssel einbringen, denn ohne Dialog gibt es keinen Austausch, und ohne Austausch kein Verständnis. Ohne starkes Engagement wird die Ziegelindustrie zum Beifahrer und Spielball bei Entscheidungen. Nur durch ein koordiniertes Handeln können wir unsere Positionen vertreten und unsere Industrie schützen.

Die aktuelle Industrie- und Energiekrise trifft uns sehr hart und erfordert Sofortmaßnahmen, die direkt bei den Entscheidungsträgern in Brüssel vorgetragen werden müssen. Daher ist ein aktives Engagement der Ziegelindustrie in Brüssel aus meiner Sicht alternativlos.



Cerame-Unie Paneldiskussion

©BVZi

Ziegel-Pilotprojekt erhält BNG-Zertifikat „sehr gut“

Am 19.11.2025 wurde für das im Jahr 2023 gestartete Projekt „MFH Robert-Koch-Straße“ der Firma Grimm GmbH das finale BNK/BNG-Siegel vergeben. Das Projekt wurde als NH-Pilotprojekt in monolithischer Ziegelbauweise durch Juliane Nisse (BVZi) in der Planung, Ausführung und für den NH-Audit eng begleitet. Das regional ansässige Ziegelwerk Bellenberg lieferte hierfür mit Glaswolle verfüllte Hintermauerziegel. Umso mehr freut es uns, dass das abschließende Zertifikat mit der Note „sehr gut“ bewertet wurde.

Hervorheben möchten wir an dieser Stelle u.a. die sehr guten Ergebnisse bei der durchgeführten Innenraumluftmessung, über die wir schon in Heft 4 der Fachzeitschrift nbau 2025 (siehe Sonderdruck im Downloadbereich von www.ziegel.de) ausführlich berichtet haben, sowie die hohen Bewertungspunkte für die Prozessqualität. Sehr gute Ergebnisse wurden außerdem in den Kriterien Brandschutz, Barrierefreiheit und Flächeneffizienz erzielt.

Ein großer Applaus geht hier natürlich auch an die Firma Grimm GmbH, speziell an die Bauleiterin des Projektes, Petra Stöckler, die mit viel Engagement, Geduld und Hingabe bei der Dokumentation für die Konformitätsprüfung, aber auch mit wachsamen Augen auf der Baustelle, maßgeblich dazu beigetragen hat, dass dieses Projekt ein Erfolg wird. Die Käufer der Wohnungen erhalten mit diesem Zertifikat nicht nur eine nachhaltige Wohnimmobilie, sondern natürlich auch die monetären Vorteile der Neubauförderung für

den klimafreundlichen Ziegelneubau (QNG-Siegel).



Wir gratulieren allen Beteiligten und freuen uns darauf, in der nächsten Zeit weitere zertifizierte Ziegelprojekte zu sehen. Nachmachen ist hier ausdrücklich erwünscht!

HIER GEHT'S ZUM SONDERDRUCK



Projekt „Robert-Koch-Straße“

Neustart gelungen: Zukunftswerkstatt Mauerwerk setzt starke Impulse

Die „Zukunftswerkstatt Mauerwerk 2025“ brachte am 7. und 8. Oktober Nachwuchswissenschaftler und Praxisvertreter im Werk von Hörl + Hartmann in Hainburg zusammen. Damit knüpft die Veranstaltung an das frühere „Assistententreffen“ an, das zuletzt vor mehr als 20 Jahren stattfand – erhielt jedoch von Dr. Udo Joachim Meyer einen klaren neuen Anstrich.

Das Experiment, das alte Format größer zu denken, Forschung und Praxis enger zu verzahnen und aktuelle Fragestellungen rund um die Mauerwerkslehre gemeinsam zu bearbeiten, ist gelungen: Es entstand ein intensiver Austausch über bewährte Praktiken, innovative Produktansätze und künftige Chancen und Herausforderungen.

In 13 Vorträgen stellten wissenschaftliche Mitarbeitende Projekte zu Materialkreisläufen, Wand-Decken-Knoten und hybriden Lehm-Ziegel-Mauerwerken vor. Die Keynote von Prof. Hervé Degée (Universität Hasselt) setzte zusätzliche

Impulse für eine stärkere europäische Vernetzung. Zusätzlich standen ein Abschluss-Workshop, eine Werksführung durch die moderne Produktion und die Wanderausstellung des Deutschen Ziegelpreises 2024 auf dem Programm. Besonders erfreulich: Die Beiträge der Nachwuchswissenschaftler werden umfangreich im Mauerwerkskalender 2027 aufgegriffen, wo sie fachlich erweitert und dokumentiert werden. Aufgrund des sehr positiven Feedbacks beginnen bereits die Planungen für eine Fortsetzung in Kooperation mit der OTH Regensburg.

Ein herzlicher Dank gilt Hörl + Hartmann für die Gastfreundschaft sowie allen Organisatoren und Vortragenden, die mit Engagement und Neugier die Zukunftswerkstatt zu einem vollen Erfolg gemacht haben.

Zukunftswerkstatt Mauerwerk

Verbändeappell zur IED: Vereinfachen statt verkomplizieren

Die *Industrieemissionsrichtlinie* (IED) bildet EU-weit die Grundlage für die Genehmigung, den Betrieb, die Überwachung sowie die Stilllegung von BlmschG-Anlagen. Die beschlossene Änderungsrichtlinie 2024/1785/EU (IED 2.0) muss bis zum 01.07.2026 in nationales Recht überführt werden. Mit der IED 2.0 werden die Genehmigungsprozesse in Deutschland allerdings weiter an Komplexität zulegen. Zusätzliche Gutachten, ausgeweitete Prüf- und Dokumentationspflichten und ein nationaler Umsetzungsentwurf, der weit über eine 1:1-Übernahme hinausgeht, sorgen bereits heute für große Irritationen in Industrie und bei Behörden.

HIER GEHT'S ZUM APPELL

Im Zentrum stehen klare Forderungen:

- **Auf europäischer Ebene:** Eine spürbare Vereinfachung der IED im Rahmen des angekündigten „Umweltomni-

bus“ sowie eine Stop-the-Clock-Regelung, damit die nationale Umsetzung bis zur Überarbeitung ausgesetzt werden kann. Zudem braucht es ein echtes Belastungsmoratorium und einen strukturierten Bürokratieabbau auf EU-Ebene.

- **Auf nationaler Ebene:** Eine praxistaugliche 1:1-Umsetzung ohne zusätzliche Verschärfungen. Gesetzliche Spielräume sollten genutzt werden, um Genehmigungsverfahren zu vereinfachen – etwa durch Stichtagsregelungen, fakultative Erörterungstermine und den Abbau überholter Prüfungspflichten.

Der gemeinsame Appell wurde an einen breiten politischen Verteiler gesendet. Die Position der Verbände ist eindeutig: Nur ein transparentes, verständliches und rechtssicheres Genehmigungsrecht ermöglicht verlässliche Entscheidungen und entlastet sowohl Unternehmen als auch Behörden.

DIBt stellt Entwurf der MVV TB 2026/1 zur Anhörung vor

Das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) hat die Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmung (MVV TB) 2026/1 zur Anhörung veröffentlicht. Der Entwurf steht ausschließlich digital zur Verfügung und kann direkt über die Online-Plattform eingesehen und kommentiert werden. Der Bundesverband hatte in einem Rundschreiben bereits die für die Ziegelindustrie relevanten Abschnitte identifiziert und technisch eingeordnet. Gerne bündeln wir die eingehenden Stellungnahmen, Hinweise und Anmerkungen unserer Mitgliedsunternehmen und bringen sie gesammelt in den Anhörungsprozess ein.

Rückmeldefristen:

- Rückmeldefrist beim DIBt: bis zum 9. Dezember 2025
- Rückmeldefrist an den Bundesverband: bis 15. Dezember 2025 an David Ostendorf (ostendorf@ziegel.de).

HIER GEHT'S ZUR ANHÖRUNG

Neues im neuen Jahr: Wegfall der Gasspeicherumlage ab Januar 2026

Nach der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (BGBl. 2025 I Nr. 283 vom 27.11.2025), die am 28.11.2025 in Kraft getreten ist, wird ab dem 01.01.2026 die Gasspeicherumlage entfallen. Im Krisenjahr 2022 wurde sie eingeführt, um die Kosten für das Befüllen von Gasspeichern in Deutschland zu decken und so eine Gasmangellage zu verhindern.

Aktuell beträgt die Gasspeicherumlage 2,89 EUR/MWh. Die nun beschlossene Abschaffung der Gasspeicherumlage ist Teil des Energiepreis-Entlastungspakets, zu welchem u.a. auch die Senkung der Netzentgelte gehört, welche wieder-

um ein Bestandteil des Strompreises sind.

Um auch in Zukunft eine Gasmangellage zu verhindern, wird die Trading Hub Europe GmbH für die Gasversorgung verantwortlich bleiben. Sollte eine Speicherbefüllung nötig sein, wird diese künftig aus Bundesmitteln finanziert werden.



Vorlesungs-Marathon vor Weihnachten – Ziegelwissen quer durch Deutschland

Zum Jahresende waren Annette Drosdeck, Juliane Nisse, Dr. Dieter Figge, Dr.-Ing. Udo Joachim Meyer, Kai Naumann und Benjamin Wolf an zahlreichen Hochschulen unterwegs. Von Magdeburg/Stendal über Bochum, Stuttgart, Mainz, Aachen, Bielefeld/Minden, Osnabrück, Rostock, Augsburg bis nach Biberach und München. Ihr gemeinsames Ziel: Ziegelwissen dorthin bringen, wo die nächste Generation die Zukunft des Bauens erlernt.

Nachhaltigkeit als neues Grundgerüst der Planung

Exemplarisch herausgestellt seien die Vorlesung in Magdeburg/Stendal und Bochum, in denen Juliane Nisse mit den Studierenden diskutierte, wie Nachhaltigkeit und Ökobilanzierung vom freiwilligen Add-on längst zum Planungsstandard geworden sind. Besonders interessiert waren die Studierenden daran, wie Baustoffe klimaneutral werden können. Ein idealer Moment, um die Ziegel-Roadmap zu erklären und die Klimaschutzverträge einzuordnen. Für einen „AHA-Moment“ sorgt immer wieder das Thema Recycling. Denn es wurde schnell klar, dass Kreislaufdenken in der Ziegelindustrie längst gelebt wird, jedoch die konkreten Kriterien für Rückbau, Sortenreinheit und Verwertung oft unklar bleiben. Insofern ist Langlebigkeit genauso wichtig wie Rückbaufähigkeit und sollte daher auch in der Bewertung der ökologischen Potenziale berücksichtigt werden.

Die thematisch breit gefächerten Vorlesungsstationen waren:

- Nachhaltiges Bauen mit Ziegel + Serielles und modulares Bauen mit Ziegelfertigteilen (h2 Magdeburg/Stendal)
- Grundlagen des Mauerwerkbaus und Kreislaufwirtschaft (HfT Stuttgart)
- Bemessung und Ausführung von Mauerwerk mit mbAEC, Fokus: Versagensmechanismen im Lastfall Erdbeben (FH Aachen)
- Baukonstruktion und Ausführung, Fokus: Dehnungsfugen im zweischaligen Mauerwerk (HS Bielefeld/Minden)

- Grundlagen/ Bemessung und Ausführung, Fokus: Stand der klimaneutralen Ziegelproduktion (HS Osnabrück)
- Mauerwerk – Schäden vermeiden – Praxisbeispiele (FH Dortmund)
- Mauerwerktag - Grundlagen, Ausführung, Praxisbeispiel (HS Mainz)
- Baukonstruktive Aspekte/ Nachhaltigkeit, Fokus: Wand-Decken-Knoten im monolithischen Mauerwerk (Uni Rostock)
- Grundlagen Baustoff und Nachhaltigkeit, Fokus: Praxiserfahrungen mit Recyclingverfahren gefüllter Ziegel, Teil 1+2 (HS Bochum)
- Zementsubstitution durch Recyclingmaterial aus Ziegelmehl (HS Biberach)
- Nachhaltiges und serielles Bauen in Ziegelbauweise mit Praxisbeispielen (TH Augsburg)
- Bauakustik – Bemessung von Ziegelmauerwerk mit Software (TU München)

Fazit:

Ein intensiver Vorlesungsendspurt quer durch Deutschland – mit großem Interesse an Nachhaltigkeit, technischer Ausführung und Zukunftsfragen der Ziegelindustrie. Genau dort gehört der Ziegel hin: in die Köpfe der nächsten Generation.



Dr. Udo Joachim Meyer hält VL an der HS Mainz

Herausgeber
 Bundesverband der Deutschen
 Ziegelindustrie e.V.
 Reinhardtstr. 12-16 | 10117 Berlin

Tel.: +49 30 5200 999-0
 Fax: +49 30 5200 999-28
 E-Mail: info@ziegel.de
 Website: www.ziegel.de

Hauptgeschäftsführer
 Attila Gerhäuser, LL.M.
 Vereinsregister Nr.: VR 36148 B
 Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
 USt-Ident-Nr.: DE 122125235

Verantwortlich für den Inhalt
 Attila Gerhäuser, HGF BVZi
 Rabea Kuhlmann-Böhlke,
 Leitung Public Affairs &
 Verbandskommunikation

Copyright: Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind dem BVZi vorbehalten.

Layout & Satz: BVZi



WIR SIND
NACHHALTIGKEITS-
ZIEGLER!